

# **Landgut 2050**

vernetzt - mobil - digital

Ein Ideenwettbewerb zum  
ländlichen Leben und Wohnen in Thüringen

An ideas competition for  
rural life and living in Thuringia

**Ergebnisprotokoll /  
Jury report**

## Inhalt

S.03	Preisgerichtssitzung
S.04	Eröffnung und Begrüßung
S.06	Prüfung der Anwesenheitsberechtigungen
S.09	Geschäftsordnung
S.10	Wettbewerbsaufgabe
S.14	Bericht der Vorprüfung
S.16	Informationsrundgang
S.17	Wertende Rundgänge
S.20	Beurteilungen
S.34	Festlegungen zum Verfassen der Beurteilungen
S.36	Öffnung der Verfasserbriefe
S.36	Formelle Schließung der Preisgerichtssitzung
S.38	Anlage: Teilnehmende
S.39	Impressum

## Table of contents

S.03	Jury session
S.04	Opening and welcome
S.06	Confirm eligibility of jury members
S.09	Agenda and procedure
S.10	Competition task
S.14	Preliminary assessment report
S.16	Informative appraisal of entries
S.17	Evaluation of entries
S.20	Jury statements
S.34	Specifications for drafting the jury statements
S.36	Opening of authorship documents
S.36	Formal closure of the jury meeting
S.38	Attachment: List of participants
S.38	Imprint

## Preisgerichtssitzung

Die Sitzung des Preisgerichtes fand als Hybridveranstaltung statt. Mit dem Organisationsteam der Stiftung Baukultur Thüringen sowie mit kommunalen Vertretern aus Kirchheilingen und Stützerbach war sie im Neufert-Haus in Weimar-Gelmeroda physisch verortet. Online konnten sich die Preisrichter\*innen und Vorprüfer\*innen über das Videokonferenzsystem „Zoom“ dazuschalten. Zusätzlich stand allen Preisrichter\*innen eine Jurymappe, vor Ort auch Ausdrucke der Arbeiten sowie eine Online-Plattform mit allen Wettbewerbsbeiträgen zur Verfügung. Die Veranstaltung schaffte so die Integration digitaler Elemente in bestehende und bewährte Offline-Strukturen.

### Freischaltung des Juryportals für Preisrichter- \*innen

05.11.2020 | 9.00 Uhr

### Jurysitzung

06.11.2020 | 9.00 bis 18.15 Uhr

### Ort

- Offline: Neufert-Haus in 99428 Weimar-Gelmeroda, Rudolstädter Straße 7
- Online: Zoom-Konferenz + Juryplattform

## Jury session

The meeting of the jury took place as a hybrid event. Together with the organisation team of the Stiftung Baukultur Thüringen and municipal representatives from Kirchheilingen and Stützerbach, it took place physically in the Neufert-Haus in Weimar-Gelmeroda. The judges and preliminary assessment were able to join in online via the „Zoom“ video conference system. In addition, all judges had access to a jury folder, printouts of the entries on site and an online platform with all the competition entries. The event thus managed to integrate digital elements into existing and tested offline structures

### Activation of the Jury portal for the prize panel

05.11.2020 | 9.00

### Jury meeting

06.11.2020 | 9.00 to 18.15

### Location

- Offline: Neufert-Haus in 99428 Weimar-Gelmeroda, Rudolstädter Straße 7
- Online: Zoom-Meeting + Jury platform

## Eröffnung und Begrüßung

Prof. Dr. Gerd Zimmermann, Präsident der Stiftung Baukultur Thüringen und damit Vertreter der Wettbewerbsausloberin, begrüßte die On- und Offline-Anwesenden zur Jurysitzung – Preisrichter\*innen, Sachverständige, Vorprüfer\*innen und Techniker - und bedankte sich bereits jetzt für deren Mitwirkung an einem für die Stiftung in der Umsetzung neuen Format für Jurysitzungen.

Professor Zimmermann versprach interessante Einreichungen, hoffte auf ein gemeinsames intellektuelles Vergnügen sowie auf lösungsorientierte Diskussionen für die drei Wettbewerbsstandorte Lauscha, Stützerbach und Urleben.

Professor Zimmermann gab anschließend einen kurzen Einblick in das Projekt, indem der Wettbewerb verortet war. Der Wettbewerb „Landgut 2050“, so Zimmermann, ist ein Baustein des Projektes „Plattform Wohndebatte“, das seit 2019 mit Förderung des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft die Zukunft des Wohnens und Bauens in Thüringen zur Diskussion bringen soll. Gemeint ist damit zu großen Teilen eine Zukunft des weiten Landes und eine Frage nach der Zukunft der kleinen Siedlungen. So haben 90 Prozent der Thüringer Gemeinden weniger als 5.000 Einwohner und jede\*r dritte Thüringer\*in lebt in einer solchen Gemeinde. Vor diesen Gesichtspunkten steht Thüringen als Modell dafür, wie heute und in Zukunft das Leben in der Fläche organisiert und gelebt werden kann. Ein Modell, das vielleicht sogar über die Landesgrenzen hinaus strahlt. Insoweit ist der Wettbewerb ein wichtiger Baustein im Projekt „Plattform Wohndebatte“, dass für die Gesamtdiskussion über die zukünftige Entwicklung von Städten, Dörfern und Landschaften eine Schlüsselaufgabe darstellt.

## Opening and welcoming

Prof. Dr. Gerd Zimmermann, President of the Stiftung Baukultur Thüringen and thus representative of the competition organiser, welcomed the online and offline participants to the jury meeting - judges, experts, pre-auditors and technicians - and thanked them in advance for their participation in this new format for jury meetings that is new to the foundation

Professor Zimmermann promised interesting submissions, hoped for intellectual enjoyment and solution-orientated discussions for the three competition locations Lauscha, Stützerbach and Urleben.

Professor Zimmermann then gave a brief insight into the project around the competition. According to Zimmermann, the „Landgut 2050“ competition is one component of the „Plattform Wohndebatte“ (Platform Housing Debate) project, which, with funding from the Thuringian Ministry of Infrastructure and Agriculture, has been working from 2019 onwards to bring the future of housing and construction in Thuringia up for discussion. Meant by this is to a large extent a future for the wide state and a question of the future of small settlements. For instance, 90 percent of Thuringia’s municipalities have fewer than 5,000 inhabitants and one in three Thuringians lives in such a municipality. In light of these considerations, Thuringia presents itself as a model of how to organise and live life in the area, now and in the future. A model that perhaps even radiates beyond the state borders. In this respect, the competition is an important component of the „Platform Housing Debate“ project, which is a key task for the overall discussion on the future development of towns, villages, and rural areas.

Zum Wettbewerb eingereicht wurden 19 Arbeiten, die auf eine interessante Auseinandersetzung im Kreis der Jury hoffen lassen, so Zimmermann weiter. Die Jury stehe dabei vor einem Spannungsfeld aus gesellschaftspolitischen Debatten, Fragen nach generellen strukturellen Entwicklungen, ökologischen Herausforderungen sowie neuen Werkzeugen der Digitalwelt und gleichzeitig vor deren Anwendung auf die drei konkreten Siedlungen in Thüringen.

Nach der Begrüßung durch den Stiftungspräsidenten gab die Projektleiterin Ulla Schauber strukturelle und technische Hinweise zu den Abläufen der Sitzung. Die Preisgerichtssitzung verlief ausschließlich über das Videokonferenzsystem „Zoom“. Hier konnten Diskussionen geführt, Informations- und Wertungsrundgänge gemacht sowie Einzelpläne angeschaut werden. Diese Abläufe wurden durch Mitarbeiter der Stiftung gesteuert. Wüshten Preisrichter\*innen detailliertere Einblicke in die Pläne, konnten sie sich selbstständig in das Juryportal der Stiftung einloggen und dort individuell tiefergehende Informationen abrufen. Zudem konnten sie im Juryportal die Abstimmungsergebnisse zu den Wettbewerbsbeiträgen live verfolgen. Die Abstimmungen selbst erfolgten per Kurznote über den Zoom-Chat bzw. per Handzeichen im Neufert-Haus.

Nineteen drafts were submitted to the competition, Zimmermann continued, which give reason to hope for an interesting discussion within the jury. The jury will be confronted with a field of tension between socio-political debates, questions about general structural developments, ecological challenges and new tools of the digital world, and at the same time their application to the three concrete settlements in Thuringia.

After the welcoming address by the President of the Foundation, the project manager Ulla Schauber gave structural and technical information on the proceedings of the meeting. The jury meeting was held exclusively via the „Zoom“ video conference system. Here discussions could be held, informational and evaluative digital walks through the submissions be taken and individual plans viewed. These processes were controlled by employees of the foundation. If judges wished to have a more detailed look at the plans, they could log into the Foundation’s jury portal and call up more detailed information on an individual basis. They could also follow the voting results on the competition entries live on the jury portal. The voting itself was carried out by means of a short note via the zoom chat or by a show of hands in the Neufert-House respectively.

## Prüfung der Anwesenheitsberechtigungen

### Feststellung der Anwesenheit / Vollständigkeit des Preisgerichtes

#### Als stimmberechtigte Fachpreisrichter\*innen anwesend waren:

- Frank Baumgarten, Vorstand der Stiftung Landleben, Kirchheilingen
- Frank Emrich, Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V., Erfurt
- Ignacio Borrego, Prof. Dr. Architekt, Madrid/ Spanien in Vertretung für Arturo Franco, Architekt, Prof. Dr., Escuela Técnica Superior de Arquitectura de Madrid/ Spanien
- Tobias Haag, Dipl.-Ing., Architekt, IBA Thüringen GmbH, Apolda
- Silvia Hennig, neuland21, Berlin
- Sarah Laubenstein, Leiterin des Ministerbüros in Vertretung für Benjamin-Immanuel Hoff, Prof. Dr., Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft des Freistaats Thüringen, Erfurt
- Sigrun Langner, Prof. Dr.-Ing., Professur für Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung an der Bauhaus-Universität Weimar
- Elisabeth Leitner, Dipl.-Ing. Dr. Techn., Professur Architektur, FH Kärnten, Spittal/ Österreich
- Frank Juffa, Ortsteilbürgermeister der Stadt Stützerbach
- Gerd Zimmermann, Prof. em. Dr.-Ing., Präsident der Stiftung Baukultur Thüringen, Weimar
- Norbert Zitzmann, Bürgermeister der Stadt Lauscha

#### Als stellvertretender Preisrichter anwesend war:

- Stephan Jung, Dr.-Ing., Architekt, Geschäftsführender Vorstand der Stiftung Baukultur Thüringen, Weimar

## Confirm eligibility of jury members

### Determine full attendance / composition of the jury

#### The following expert judges were present with voting rights:

- Frank Baumgarten, board member of the Stiftung Landleben, Kirchheilingen
- Frank Emrich, Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V., Erfurt
- Ignacio Borrego, Prof. Dr. Architect, Madrid/ Spain on behalf of Arturo Franco, Architect, Prof. Dr., Escuela Técnica Superior de Arquitectura de Madrid/ Spain
- Tobias Haag, Dipl.-Ing., Architect, IBA Thüringen GmbH, Apolda
- Silvia Hennig, neuland21, Berlin
- Sarah Laubenstein, Head of the ministerial office on behalf of Benjamin-Immanuel Hoff, Prof. Dr., Minister of Infrastructure and Agriculture of the free state of Thuringia, Erfurt
- Sigrun Langner, Prof. Dr.-Ing., Professor of landscape architecture and landscape planning at the Bauhaus-University Weimar
- Elisabeth Leitner, Dipl.-Ing. Dr. Techn., Professor of Architecture, FH Kärnten, Spittal/Austria
- Frank Juffa, Ortsteilbürgermeister der Stadt Stützerbach
- Gerd Zimmermann, Prof. em. Dr.-Ing., President of the Stiftung Baukultur Thüringen, Weimar
- Norbert Zitzmann, Mayor of Lauscha

#### Present as substitute judge:

- Stephan Jung, Dr.-Ing., Architect, Executive board manager of the Stiftung Baukultur Thüringen, Weimar

#### Als stellvertretender Preisrichter nicht anwesend war:

- Olaf Langlotz, Prof., Abteilungsleiter für Wohnungsbau, Städtebau und staatlichen Hochbau beim Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, Erfurt

### Prüfung der Anwesenheitsberechtigung weiterer nicht zum Preisgericht gehörender Personen

#### Als Sachpreisrichter anwesend waren:

- Peter Dehne, Prof. Dr., Professur für Planungsrecht/Baurecht an der Hochschule Neubrandenburg
- Stefan Kämper, Deutsche Vernetzungsstelle ländliche Räume (DVS) beim BMLE

#### Als Sachpreisrichter nicht anwesend war:

- Hans-Peter Perschke, Bürgermeisterdialog Thüringen und Vertreter/in des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen

#### Als Vorprüfer\*innen anwesend waren:

- Ulrich Wieler, Dr.-Ing., Architekt, Fachberater der Stiftung Baukultur Thüringen
- Ulla Schaubert, Projektleiterin „Plattform Wohndebatte“ der Stiftung Baukultur Thüringen
- Katja Gehlfuß, Projektmanagerin der Stiftung Baukultur Thüringen
- Julius Simon, stud. Mitarbeiter der Stiftung Baukultur Thüringen

#### Gäste

- Christian Hofmann, Meister für Veranstaltungstechnik, Hofmann-Eventtechnik

#### Absent as substitute judge:

- Olaf Langlotz, Prof., Head of Department for Housing, Urban Development and State Building Construction at the Thuringian Ministry of Infrastructure and Agriculture, Erfurt

### Confirm eligibility of other non-jury members

#### Present as „Sachpreisrichter“:

- Peter Dehne, Prof. Dr., Professor of planning and construction law at the Hochschule Neubrandenburg
- Stefan Kämper, Deutsche Vernetzungsstelle ländliche Räume (DVS) in the BMLE

#### Absent as „Sachpreisrichter“:

- Hans-Peter Perschke, Bürgermeisterdialog Thüringen and representative of the Gemeinde- und Städtebund Thüringen

#### Present as pre-auditors:

- Ulrich Wieler, Dr.-Ing., Architect, expert advisor at the Stiftung Baukultur Thüringen
- Ulla Schaubert, project manager „Plattform Wohndebatte“ at the Stiftung Baukultur Thüringen
- Katja Gehlfuß, Project manager at the Stiftung Baukultur Thüringen
- Julius Simon, student assistant at the Stiftung Baukultur Thüringen

#### Guests:

- Christian Hofmann, Master of event technology, Hofmann-Eventtechnik

D. h. es waren alle geladene Preisrichter\*innen, einer von zwei Preisrichtern in Vertretung, zwei von drei Sachpreisrichtern sowie vier von sechs Vorprüfer\*innen anwesend. Einstimmig wurde der Anwesenheit des Technikers als Gast zugestimmt.

Damit war die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts gegeben. An der Preisgerichtssitzung nahmen nur Personen teil, die laut Geschäftsordnung zur Sitzung zugelassen waren.

Allen Anwesenden wurde die Möglichkeit gegeben, sich in einer kurzen Runde vorzustellen.

This means that all the invited judges, one of two judges acting as substitute, two of three judges in kind and four of six pre-auditors were present. The presence of the technician as a guest was unanimously approved.

The jury was thus quorate. Only persons who were admitted to the meeting in accordance with the rules of procedure took part in the jury meeting.

All present were given the opportunity to introduce themselves briefly before the panel.

## Geschäftsordnung

### Vorstellung der Tages- und Geschäftsordnung für die Tätigkeit der Jury

Dr. Ulrich Wieler stellte als Mitglied der Vorprüfung allen Anwesenden die Tages- und Geschäftsordnung für den Ideenwettbewerb „Landgut 2050“ vor.

Alle Preisrichter\*innen versicherten per Handzeichen, dass sie

- die Geschäftsordnung für das Preisgericht akzeptieren und einhalten,
- keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmenden über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben und während der Dauer des Preisgerichts auch nicht führen werden,
- bis zur Preisgerichtssitzung keine Kenntnis von den Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, sofern sie/ er nicht an der Vorprüfung mitgewirkt haben,
- die Bewertung der eingereichten Arbeiten unabhängig, neutral und objektiv anhand der Auslobungskriterien treffen und
- das Beratungsgeheimnis wahren.

### Wahl des Vorsitzenden aus dem Kreis der Preisrichter

Auf Vorschlag von Tobias Haag wählte das Preisgericht Professor Gerd Zimmermann einstimmig zu ihrem Vorsitzenden. Er nahm die Wahl an.

### Bestimmung der Protokollführerin / des Protokollführers

Als Protokollführer wurden Ulla Schauber und Katja Gehlfuß, hier in Funktion als Vertreter\*innen der Vorprüfung, bestimmt.

## Agenda and procedure

### Procedure and rules for the jury's work

As a member of the preliminary examination, Dr. Ulrich Wieler presented the agenda rules for the jury's work for the ideas competition „Landgut 2050“.

All judges vowed by show of hand that they:

- Accept and adhere to the rules of procedure for the prize panel,
- have not exchanged views with competitors on the competition task and its solution and will not do so for the duration of the prize panel,
- had no knowledge regarding the contents of the submissions until the prize panel, provided they did not partake in the preliminary examination,
- would judge the submissions independently, neutrally and objectively in accordance with the award criteria and
- would respect the secrecy of deliberations.

### Election of the chairman from the judges

At the proposal of Tobias Haag, the jury unanimously elected Professor Gerd Zimmermann as its chairman. He accepted the election.

### Appointment of the minutes keeper

Ulla Schauber and Katja Gehlfuß, in this case as representatives of the preliminary examination, were appointed as minutes keeper.

## Wettbewerbsaufgabe

Herr Dr. Wieler erläuterte die Inhalte und Ziele der Auslobung, ging auf die zu vergebenden Preise ein und informierte über die in der Auslobung festgeschriebenen Teilnahmebedingungen, Bewertungsgegenstände und Bewertungskriterien.

### Besprechung der Wettbewerbsaufgabe anhand der Auslobung / Erläuterungen des Wettbewerbsverfahrens

Gesucht wird ein Gesellschaftsmodell für eine qualitätsvolle Zukunft des Lebens auf dem Land. Bewusst zielt der Wettbewerb auf eine Thüringer Kleinstadt / ein Thüringer Dorf, welches durch einen für Thüringen typischen regionalen Zusammenhang charakterisiert ist. Exemplarisch stehen dafür die Orte Lauscha, Stützerbach und Urleben.

Gesucht werden nicht nur architektonische oder stadtplanerische Entwürfe, sondern produktive Strategien, die den Ort als Ganzes mitdenken und unter Nutzung innovativer Ansätze (z. B. smart, eco, social village) Bilder und Szenarien der Zukunft zeichnen. Grundsätzlich ist dabei die Zukunft auf dem Land in einem Netzwerk der übergeordneten Infrastruktur (Mobilitäts-, Kultur- und Bildungsangebote, öffentliche Begegnungsorte, Möglichkeiten des Privaten usw.) zu denken sowie die Ansprüche verschiedener Zielgruppen (bezahlbar, bedarfs- und altersgerecht usw.) zu berücksichtigen.

Als Zukunftsbaustein sollten die Entwürfe die Optionen der Orte nutzen und so wiederum die Angebote der Orte bereichern. Gleichzeitig ist eine Transformation der Entwürfe auf weitere Orte in- und außerhalb Thüringens gewünscht.

## Competition task

Dr. Wieler explained the contents and objectives of the competition, explained the prizes to be awarded and provided information on the conditions of participation, evaluation objects and evaluation criteria laid down in the competition.

### Discussion of the competition task based on the competition brief / Explanation of the competition procedure

What the competition calls for is a social model for a high-quality future for life in the countryside. The competition is deliberately aimed at a small Thuringian town / village which is characterised by a regional context typical of Thuringia. Examples of this are the villages of Lauscha, Stützerbach and Urleben.

Called for are not only architectural or urban planning designs, but also productive strategies that think about the place as a whole and draw pictures and scenarios of the future using innovative approaches (e.g. smart, eco, social village). Basically, the future in the countryside should be thought of as a network of superordinate infrastructure (mobility, cultural and educational offers, public meeting places, private opportunities, etc.) and the demands of different target groups (affordable, needs- and age-based, etc.) should be taken into account.

As building blocks for the future, the designs should use the options of the locations and thus enrich the profiles of the locations. At the same time, a transferability of the designs to other places in and outside of Thuringia is desired.

### Geforderte Ergebnisse bzw. Leistungen

- textliche und grafische Analyse sowie Beschreibung der Modellvorstellungen
- Entwurf von neuen Einheiten bzw. Umnutzungen für eine Kleinstadt / Landgemeinde

### Räumliche Entwurfsebenen

- Region / Dorf
- Ortskern
- Grundstück / Ensemble (z. B. Leerstandsgebäude, Brachfläche, innerörtliche Baulücke)

### Wettbewerbsleistungen

- Konzeptansatz, Einschätzung der Ausgangssituation (Grundlage Entwicklungskonzept)
- produktive Strategie zum Standort und seinen Lebensbedingungen
- Idee für eine Entwicklung am Standort, Grundstück samt öffentlichen und Freibereichen
- Entwicklung einer städtebaulichen Idee (freie Wahl des Maßstabs)
- Integration von Wegeführungen, öffentlichen Bereichen, Frei- und Grünflächen
- Integration von Nutzungen im Sinn eines Mischgebietes
- Beachten der Erdgeschosszonen
- Aussagen zu sozialem, leistbarem Wohnen
- Plausibilisierung des Konzepts auf wirtschaftliche Umsetzbarkeit
- Umgang mit Bestandsgebäuden und vorgefundenen Strukturen
- Darstellung von Wohntypologien nach verschiedenen Bedarfslagen (schematisch, Logo-Grafik)
- Darstellung von Wohnformen in selbst gewählter Vertiefung (freie Wahl des Maßstabs)
- Erläuternde Skizzen und Darstellungen
- Empfehlungen zur Umsetzung

### Competition format

- a textual and above all graphical analysis and description of the model ideas, and
- the design of new-build or conversion proposals for the respective small town or village municipality.

### Region / Village

- Town/village center
- Specific site/ensemble (e.g. vacant building(s), disused land or infill site)

### Competition requirements

- Conceptual approach, assessment of the initial situation (basis for the development concept)
- Productive strategy for the location and its living conditions
- Idea for a development at the location including the site and public and open areas
- Development of an urban planning idea (at a scale of your choosing)
- Integration of pathways, public areas, open and green spaces
- Integration of uses, e.g. in a mixed-use area, consideration of the ground floor zones
- Explanation of provision for social, affordable housing
- Outline of the economic viability of the concept
- Approaches to dealing with existing buildings and existing structures
- Presentation of housing typologies according to different needs (schematic, logo/ graphic)
- Presentation of housing forms at the requisite level of detail (at a scale of your choosing)
- Explanatory sketches and illustrations
- Recommendations on implementation

## Preise

Es können Preise und Anerkennungen vergeben werden. Der Wettbewerb ist mit insgesamt 25.000 Euro dotiert. Davon entfallen 3.000 Euro auf den Studierendenpreis. Die Preissummen können in freier Entscheidung der Jury vergeben werden.

## Bewertungsrahmen

### Bewertungskriterien

- grundlegende Idee
- städtebauliches Konzept
- typologisches Konzept zu innovativen Wohnformen
- bautechnisches Konzept
- ökologisches Konzept
- soziales Konzept
- Idee zu Bauherren-, Betreiberschaft

Je nach Gesamtkonzept durfte die thematische Gewichtung unterschiedlich sein.

### Diskussion der Bewertungskriterien

Zu den Bewertungskriterien und deren Anwendung auf die Wettbewerbsarbeiten folgte eine rege Diskussion der Preisrichter\*innen und Sachverständigen.

Eine der Schlüsselfragen der Bewertung sei, wie stark die Orientierung an Zukunftsvisionen und künftigen Herausforderungen bei der Bewertung eine Rolle spiele, denn es liegen Arbeiten vor, die weit in die Zukunft gedacht und andere, die sich an den aktuellen Herausforderungen orientiert haben. Wichtig sei hier die Brücke zwischen Innovation / Vision und Realisierbarkeit.

Der Wettbewerb ist als Ideenwettbewerb konzipiert, dessen Fokus auf der konzeptionell-programmatischen Ebene liege. Die Übersetzungsleistungen von der Programmatik hin zu einem konkreten baulich-gestalterischen Ausdruck sei dabei ein wichtiges Kriterium, durch welches ein Leitbild erzeugt werden soll und mit dem weiterzuarbeiten ist. Lediglich die Schlagworte

## Prizes

Prizes and acknowledgements can be awarded. The competition is endowed with a total of 25,000 euros. The student prize accounts for 3,000 euros of this sum. The prize money can be awarded at the discretion of the jury.

## Evaluation criteria and framework

### Evaluation criteria

- Basic idea
- Urban planning concept
- Typological concept for innovative forms of housing
- Building / technical concept
- Ecological concept
- Social concept
- Ideas for ownership or operational concept

The respective emphasis can vary depending on the overall concept.

### Dicsussion of the evaluation criteria and framework

The judges and experts held a lively discussion on the evaluation criteria and their application to the competition works.

One of the key questions concerning the evaluation was how strongly the orientation towards visions of the future and future challenges played a role in the evaluation, as there were works that were thought far into the future and others that were oriented towards current challenges. The bridge between innovation / vision and feasibility is important here.

The competition is conceived as a competition of ideas whose focus is on the conceptual-programmatic level. The translation of the programmatic level to a concrete structural-design expression is an important criterion by which a visionary model should be created and with which further work should be done. Merely transferring the keywords of the competition to

der Auslobung in den Bestand zu transferieren reiche nicht aus. Die Zeichnung eines Zukunftsbildes, hinter dem die Logik der Realisierbarkeit steckt und das konkrete Vorstellungen möglich macht, wäre ein Mehrwert.

Dieser Ansatz stehe nicht im Widerspruch zu real Notwendigem und Realisierbarem. Die Konzepte und Ideen müssen Menschen, die heute bereits in den Ortschaften leben zum Bleiben bewegen sowie Neue anziehen. Dabei sind folgende Punkte in Betracht zu ziehen:

- Zukunftsfähigkeit für den Ort bei gleichzeitig möglichen ersten realisierbaren Schritten
- Fördermechanismen, damit Visionen ins Werden kommen
- produktives Verhältnis zwischen Bestand und Zukunft
- Wertschöpfungsketten im Dienstleistungsbereich (Kinder-, Altenbetreuung, Handwerk)
- Kreislaufwirtschaft
- Umgang zwischen alten und neuen Nachbarschaften
- Vernetz, mobil, digital
- Kopierbarkeit für andere Orte

Vor diesem Hintergrund ist zu fragen, welche Arbeiten Ansätze und Ideen enthalten, die in der heutigen Kleinstadt- und Dorfentwicklung fast schon gängig sind und wo neue Aspekte hinzukommen. Realisierbarkeit, Utopie und Umsetzung sind auch hier zentrale Fragen.

Über die bereits genannten Punkt sei bei der Bewertung wichtig, nicht nur die verschiedenen Maßstäbe zu betrachten, sondern auch die verschiedenen Herangehensweisen, da die Einreichungen aus verschiedenen professionellen Disziplinen stammen. Das sei nicht einfach zu vergleichen.

the existing building was deemed insufficient. The drawing of a vision of the future, which is based on the logic of feasibility and which makes concrete ideas possible, would be an added value.

This approach was not viewed as contradictory with what is really necessary and feasible. The concepts and ideas must motivate people who already live in the villages to stay and attract new ones. The following points should be taken into consideration:

- Future viability for the location with possible first realisable steps
- Support mechanisms to make visions come true
- productive relationship between existing structures and the future
- Value chains in the service sector (childcare, elderly care, crafts)
- Closed-loop economy
- Dealing between old and new neighbourhoods
- Networked, mobile, digital
- Copyability for other places

In light of this, the question must be asked which works contain approaches and ideas that are almost common in today's small town and village development and where new aspects are put forth. Feasibility, utopia and implementation are also central questions here.

In addition to the points already mentioned, it is important in the evaluation not only to look at the different measures, but also at the different approaches, as the submissions come from different professional disciplines. This not being easy to compare.

## Bericht der Vorprüfung

Herr Dr. Wieler beschrieb den Verfahrensablauf und die Verfahrensweise der Vorprüfung. Der schriftliche Bericht lag allen Anwesenden vor. Die eingereichten Arbeiten wurden nach folgenden Kriterien geprüft:

- Kontrolle der fristgemäßen Einlieferung der Wettbewerbsarbeiten
- Überprüfung der formalen Anforderungen/ Feststellen der Vollständigkeit der geforderten Leistungen
- Quantitative Vorprüfung
- Qualitative Vorprüfung

### Formale Prüfung

Von der Vorprüfung wurde keine der eingereichten Arbeiten dem Preisgericht aus formalen Gründen zum Ausschluss vom Verfahren empfohlen.

### Quantitative und qualitative Prüfung

Der Ideenwettbewerb war international ausgeschrieben. Beteiligt haben sich:

- 18 Teams aus Deutschland
- 1 Team aus Frankreich

In den Teams gab es Teilnehmende aus den Niederlanden, Polen und den USA.

Das Verfahren war offen für kammerzugehörige Planer\*innen, Absolvent\*innen und Studierende. In Teams bzw. einzeln teilgenommen haben:

- 9 Architekt\*innen
- 6 Absolvent\*innen
- 4 Studierende

Die Aufgabenstellung öffnete das Spektrum der Fachdisziplinen weit. Dennoch haben hauptsächlich planende Fachrichtungen und Berufe teilgenommen:

- 14 Teams wurden in Kombination mit Vertre-

## Preliminary assessment report

Dr. Wieler described the procedure and the method of preliminary assessment. The written report was available to all those present. The submitted works were assessed according to the following criteria:

- Checking that the competition entries were submitted on time
- Checking the formal requirements/ determining the completeness of the required services
- Quantitative preliminary examination
- Qualitative preliminary examination

### Evaluation of formal criteria

None of the submitted works was recommended for exclusion from the procedure for formal reasons to the jury.

### Evaluation of quantitative and qualitative criteria

The ideas competition was announced internationally. Participants included:

- 17 teams from Germany
- 1 team from France

Within the teams were participants from the Netherlands, Poland and the US.

The procedure was open to planners, graduates and students belonging to the chamber of Architects. In teams or individually the participants were composed of:

- 9 architects
- 6 graduates
- 4 students

The task opened up a wide spectrum of specialist disciplines. Nevertheless, mainly planning disciplines and professions took part:

- 14 teams were formed in combination with representatives of architecture, urban and

ter\*innen der Architektur, Stadt- und Regionalplanung gebildet

- 2 Beiträge kamen von Landschaftsarchitekt\*innen
- je eine Arbeit entstammte der Fachrichtung Verkehrswesen, Urbanistik bzw. Bauingenieurwesen

In den Teams vertreten waren die Fachrichtungen: Architektur, Landschaftsarchitektur, Stadt- und Regionalplanung, Urbanistik, Geografie, Raumplanung, Grafische Wissenschaften, Verkehrs- und Transportwesen, Innenarchitektur, Bauingenieurwesen, Visuelle Kommunikation und Kunstgeschichte. Die Auslobung hatte zusätzlich die Fachrichtungen Sozialplanung, Soziologie und Philosophie angesprochen.

Das Verfahren überließ den Teilnehmenden, welchen Standort sie wählen. Die Arbeiten sind folgendermaßen verteilt:

- 7 Arbeiten am Standort Stützerbach
- 9 Arbeiten am Standort Urleben
- 3 Arbeiten am Standort Lauscha

Nahezu alle Arbeiten versuchten einen konzeptionellen Einstieg in die Situation ländlicher Kommunen und bezogen sich dann durch vertiefende Maßnahmen auf die jeweilige Ortschaft. Der in der Auslobung empfohlenen Verteilung dieser Aspekte auf zwei Plakate folgten 17 Einreichungen, zwei beschränkten sich auf nur ein Plakat.

Im Ergebnis wurden dem Preisgericht 19 Einreichungen zur Bewertung präsentiert. Keine der Einreichungen wurde dem Preisgericht zum Ausschluss vom Wettbewerbsverfahren empfohlen.

### Zulassung der Wettbewerbsarbeiten

Das Preisgericht folgte dem Ergebnis der Vorprüfung und ließ alle 19 Arbeiten zum Wettbewerbsverfahren zu.

regional planning 14

- 2 contributions came from landscape architects
- One submission each from the fields of transport, urbanism and civil engineering

The teams included representatives from the various disciplines: architecture, landscape architecture, urban and regional planning, urbanism, geography, spatial planning, graphical sciences, traffic and transport, interior design, civil engineering, visual communication and history of art. The award also addressed the fields of social planning, sociology and philosophy.

The procedure left it up to the participants to choose the location. The works are distributed as follows:

- 7 submissions in the location Stützerbach
- 9 submissions in the location Urleben
- 3 submissions in the location Lauscha

Nearly all entries attempted to provide a conceptual introduction to the situation of rural communities and to then address the respective localities through more in-depth measures. The distribution of these aspects on two posters, as recommended in the competition, was followed by 17 submissions, two of which were limited to only one poster.

As a result, 19 submissions were presented to the jury for evaluation. None of the submissions was recommended to the jury for exclusion from the competition procedure.

### Admission or disqualification of submitted competition entries

Das Preisgericht folgte dem Ergebnis der Vorprüfung und ließ alle 19 Arbeiten zum Wettbewerbsverfahren zu.



## Informationsrundgang

### Ausführliche und wertungsfreie Erläuterung aller Arbeiten

Dem Preisgericht stand zur Sitzung analog und / oder digital eine Jurymappe zur Verfügung, die neben dem Vorprüfbericht, eingereichte Pläne und Texte enthielt. Darüber hinaus konnten sich die Preisrichter\*innen alle eingereichten Pläne im online zur Verfügung stehenden Juryportal in hoher Auflösung ansehen.

In Ergänzung dazu erläuterte Dr. Ulrich Wieler alle Projekte online an den Juryplakaten. Die digitale Betrachtung der Pläne ermöglichte u. a. die Vergrößerung von Details.

Damit konnte sich das Preisgericht einen fundierten Überblick zu den Bewerbungen verschaffen.

Beim Informationsrundgang vorausgeschickt wurde vor jeder Arbeit die Zugehörigkeit der Einreichenden als berufliche Planer\*in, Absolvent\*in oder Studierende. Ebenfalls wurden Angaben zu den Fachdisziplinen gemacht, die bei der Einreichung beteiligt waren. Erläutert wurden die Arbeiten anhand ihrer Konzeptausagen sowie anhand der Vorschläge für eine Umsetzung und Anwendung am jeweiligen Standort.

## Informative appraisal of entries

### Evaluation of entries

A jury folder containing the preliminary test report, submitted plans and texts as well as the preliminary test report was available to the jury in printed and / or digital form. In addition, the judges were able to view all submitted plans in high resolution on the online jury portal.

In addition, Dr. Ulrich Wieler explained all projects online by means of the jury posters. The digital viewing of the plans made it possible to enlarge details, among other things.

This enabled the jury to gain a well-founded overview of the applications.

The informative appraisal was preceded by a pre-screening of the applicants' affiliation as professional planners, graduates or students. Information was also provided on the disciplines involved in the submission. The works were explained on the basis of their concept statements and the proposals for implementation and application at the respective location.

## Wertende Rundgänge

In den nächsten Rundgängen wurden jeweils durch Beschluss Arbeiten ausgeschieden.

### Erste Wertungsrunde

Die Jury verständigte sich nach intensiver Diskussion einvernehmlich darauf, dass folgende Arbeiten ausscheiden. Ausschlaggebend war der einstimmige Beschluss.

→ Einreichung 04: UrLeben

→ Einreichung 06: Perspektiven in Stützerbach

→ Einreichung 10: STÜTZERBACH - von der Mitte aus!

→ Einreichung 12: Lauscha 2020 - Der Weg ist das Ziel - Lauscha 2050

→ Einreichung 13: Ein neuer Weg für Stützerbach

→ Einreichung 14: #Lauscha 2020 / 2050

→ Einreichung S2: Stützerbachs Reise in die Zukunft - Tourismus im Zeichen der Digitalisierung

Der Antrag von Herrn Juffa auf Rückholung der Einreichung 10 wurde mit 05:06 Stimmen abgelehnt.

Damit verblieben zwölf Arbeiten in der Wertung.

## Evaluation of entries

In each of the next rounds, entries were eliminated by jury vote.

### First round of evaluation

After intensive discussion, the jury agreed by mutual consent that the following works would be eliminated. The unanimous decision was decisive here.

→ Submission 04: UrLeben

→ Submission 06: Perspectives in Stützerbach

→ Submission 10: STÜTZERBACH – From the Center

→ Submission 12: Lauscha 2020 – The way is the goal – Lauscha 2050

→ Submission 13: A new way for Stützerbach

→ Submission 14: #Lauscha 2020 / 2050

→ Submission S2: Stützerbach's journey into the future – Tourism under the sign of digitalisation

Mr Juffa's request for re-entry of submission 10 was rejected by 05:06 votes.

This left twelve papers in the evaluation.

## Zweite Wertungsrunde

Die ausgewählten Arbeiten wurden erneut eingehend diskutiert und beurteilt. Die Jury beschloss folgende Arbeiten ebenfalls ausscheiden zu lassen:

- Einreichung 02: LANDGUT 2050 Urleben - Perspektiven für das Dorf 4.0  
**01:10**
- Einreichung 03: LANDsCHAFTRaum  
**04:07**
- Einreichung 08: Urleben zum Wohle  
**03:08**
- Einreichung 09: LG 2050 - co work & living space  
**00:11**
- Einreichung S1: Gemeinsam Stark  
**00:11**

Damit verblieben folgende sieben Arbeiten in der Wertung:

- Einreichung 01: Urleben - NEW VERNACULAR  
**11:00**
- Einreichung 05: Lauscha 2050 - Die Zukunft ist (k)eine Glaskugel  
**09:02**
- Einreichung 07: Hallo Urleben  
**11:00**
- Einreichung 11: Hofgemeinschaften  
**10:01**
- Einreichung 15: GUT.LAND.LEBEN  
**09:02**
- Einreichung S3: ZUSAMMEN.WACHSEN  
**11:00**

## Second round of evaluation

The selected works were again discussed and assessed in detail. The jury also decided to eliminate the following works from the competition:

- Submission 02: Perspectives for the village 4.0  
**01:10**
- Submission 03: LANDsCHAFTRaum  
**04:07**
- Submission 08: To Urleben's health  
**03:08**
- Submission 09: LG 2050 - co work & living space  
**00:11**
- Submission S1: Strong together  
**00:11**

Thus the following seven works remained up for judging:

- Submission 01: Urleben - NEW VERNACULAR  
**11:00**
- Submission 05: The future is(n't) a crystal ball  
**09:02**
- Submission 07: Hello Urleben  
**11:00**
- Submission 11: Barn Communities  
**10:01**
- Submission 15: GOOD.COUNTRY.LIFE  
**09:02**
- Submission S3: GROWING.TOGETHER  
**11:00**

- Einreichung S4: Gesucht? Gefunden!  
Ein innovatives Net(t)zwerk für die Zukunft des Ländlichen Raums  
**09:02**

## Festlegung der engeren Wahl

Die verbleibenden sieben Arbeiten umfassten laut einstimmiger Entscheidung der Jury alle Arbeiten, die in die engere Wahl für die Vergabe der Preise kamen.

## Festlegung der Preisträger

Nachdem sieben Arbeiten verblieben sind, wird eine rege Diskussion um die Vergabe der Preise geführt. Das Preisgericht entschied sich für die Vergabe von:

- zwei Preisträgern
- zwei Anerkennungen sowie
- zwei Preisträgern in der Sektion Studierende

Damit wurde eine Arbeit der engeren Wahl mit keinem Preis bedacht:

- Einreichung 05: Lauscha 2050 - Die Zukunft ist (k)eine Glaskugel

Nach eingehender Diskussion um die Vergabe und Gewichtung der Preisgelder, kam das Preisgericht zu dem Schluss, alle sechs Arbeiten mit Preisgeldern zu versehen. Die findet sich im Abschnitt Beurteilungen.

- Einreichung S4: Looking? Found! – An innovative network for the future of the countryside  
**09:02**

## Determination of the shortlist

The jury unanimously decided that the remaining seven works included all those shortlisted for the awards.

## Determination of the prize winners

After seven works remained, there is a lively discussion about the awarding of the prizes. The jury decided to award :

- two prize winners
- two acknowledgements and
- two award winners in the students section

This means that one shortlisted work was not awarded any prize:

- Submission 05: Lauscha 2050 – Die Zukunft ist (k)eine Glaskugel (The future is(n't) a crystal ball)

After a detailed discussion about the allocation and weightings of the prize money, the jury came to the conclusion that all six works should be awarded prize money. This can be found in the judging section.

## Beurteilungen

### Preisträger

Vergeben wurden zwei erste Preise mit jeweils einer Preissumme von 7.500 Euro.

Einreichung 01

**Projekttitle: Urleben - NEW VERNACULAR**

### Verfasser

BUDCUD, Kraków  
Dipl.-Ing. Mateusz Adamczyk

naito\_strategien in architektur & film, Dresden  
Dipl.-Ing. Architektin Valérie  
Madoka Naito

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt  
Berthold Flieger, Salem

### Beurteilung

Auf die Fragestellung des Ideenwettbewerbs Landgut2050 nach zukunftsfähigen Entwicklungsstrategien für den ländlichen Raum antwortet die Arbeit „new vernacular“ mit einem umfangreichen Maßnahmenkatalog. Insgesamt werden präzise Aussagen zu 25 Konzepten, Strategien und Fallbeispielen getroffen, die nicht nur für den gewählten Standort in Urleben Relevanz entwickeln, sondern auch für vergleichbare Räume und Orte Potentiale aufzeigen. Als zentrales Innovationsmoment setzten die Autor\*innen auf ein neues soziales Modell, dass die bisher autarken Hofgebäude durch Aktivierung des öffentlichen Raums in Clustern bündelt und ein generationenübergreifendes, vernetztes Lebensmodell zum Ziel erklärt. Die besondere Qualität der Arbeit besteht darin, dass für diese Umprogrammierung auf das „Vorhandene, den Bestand“ gesetzt wird. Dieser wird jedoch als offene Ressource verstanden und mit modernen Gestaltungsideen und ökologischen Ressourcen radikal umgebaut, so dass ein echtes Zukunftsbild entsteht, das von dem

## Jury statements

### Prize winners

Two first prizes were awarded, each of which was awarded a sum of 7,500 Euro.

Submission 01

**Project title: Urleben – NEW VERNACULAR**

### Author(s)

BUDCUD, Kraków  
Dipl.-Ing. Mateusz Adamczyk

naito\_strategien in architektur & film, Dresden  
Dipl.-Ing. Architektin Valérie Madoka Naito

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt Berthold Flieger,  
Salem

### Statement

The “New Vernacular” project responds to the themes of the “Landgut 2050” ideas competition for sustainable development strategies for rural areas with a comprehensive catalogue of measures. The project makes precise proposals for 25 concepts, strategies and case studies that are not only relevant to the respective location in Urleben but also potentially applicable to other comparable spaces and places. Its central innovative impulse is to propose a new social model that groups the previously independent courtyard buildings into clusters by activating public space and underpinning it with a cross-generational, networked model for a way of life. The particular quality of this project is that it takes the existing building stock as its basis and reprograms it for the future: the existing buildings are seen as an open resource that can be radically reconfigured with modern design ideas and ecological resources so that a genuine vision for the future can arise that embraces the contrast between “old” and “new”. This vision can offer both the existing

Kontrast aus „Alt“ und „Neu“ lebt. Hierdurch wird sowohl der bestehenden Bevölkerung als auch neuen Generationen eine attraktive Perspektive ermöglicht und das „weiter wie bisher“ durchbrochen. Die Arbeit verdichtet ihre Aussagen durch präzise graphische Darstellungen und präzise Texte und überträgt diese als konkrete „Case Studies“ an den Modellstandort in Urleben. Ein regionales „Zero Waste“-Restaurant, eine zentrale Öko-Werkstatt für den Umbau des Ortes und ein seniorengerechtes Wohnprojekt kombiniert mit einem Kindergarten bilden die neue soziale Infrastruktur und auch architektonische Neudefinition des Ortes. Dabei wird der öffentliche Raum als neues Bindegewebe sorgfältig mit einbezogen. Die Ergebnisse der Interventionen werden in einem neuen Masterplan für Urleben festgehalten und konkret greifbar.

Diese Arbeit schafft durch Ideenvielfalt und zugleich Präzision den Spagat zwischen gewünschter Vision und konkreter Realisierbarkeit. Der größte Wert besteht jedoch in der damit verbundenen „Haltung“ die in dem selbst gewählten Titel „new vernacular“ – was vielleicht so viel heißt wie: „Neue Alltäglichkeit“ – perfekt zum Ausdruck kommt. Die Arbeit erfüllt in Ihrem Ansatz und Ideen als auch in ihrer Sprache in idealer Weise die Erwartungen, die seitens des Auslobers an den Wettbewerb geknüpft sind.

population and new generations attractive perspectives while breaking with “how things have always been done”. The project presents its proposals in precise graphic representations and concise texts and applies them as concrete case studies to the chosen location in Urleben. A “zero waste” restaurant, a central eco-workshop for the conversion of the municipality, a housing project for senior citizens combined with a kindergarten are examples of models for a new social infrastructure as well as an architectural redefinition of the locality. The public space is carefully woven into the concepts as the connective tissue. The results of the interventions are brought together and made tangible in a new master plan for Urleben.

Through both the variety and specificity of its proposals, this submission manages to achieve a balance between painting a vision and actual feasibility. Its greatest value, however, lies in its attitude to working with everyday reality, as perfectly expressed in its title, the “New Vernacular”. In its approach and ideas, as well as in its language, the submission perfectly addresses the organiser’s expectations of the competition.

Einreichung 07

**Projekttitle: Hallo Urleben**

**Verfasser**

KOPPERROTH - Architektur & Stadtumbau,  
Berlin

Dipl.-Ing. Marcus Kopper

Dipl.-Ing., M. Arch Martin Roth

Dipl.-Ing. Dominik Renner

Prof. Alex Wall, Berlin

**Beurteilung**

Die grundlegende Idee ist, die landschaftlichen Qualitäten als Zukunftsressource in den Mittelpunkt zu stellen. Die Autor\*innen knüpfen damit nachvollziehbar an bestehende Qualitäten im Raum an, lassen das landschaftliche Zukunftspotential sichtbar werden und schlagen Siedlungs- und Landschaftsentwicklungsstrategien vor, die die Anziehungskraft des Landes als attraktiven Wohnstandort stärken. Auch werden Entwicklungschancen für Naherholung und Tourismus aufgezeigt.

Das Konzept setzt auf die Erhöhung der Durchlässigkeit der Landschaft durch die Entwicklung einer räumlich vernetzten und zugänglichen Landschaft. Die bestimmenden Elemente des Zukunftsbildes sind das Landschaftsnetzwerk und die „lifelines“.

Sehr überzeugend wird mit der Entwicklung des Landschaftsnetzwerkes an dem lokal-spezifischen Merkmal der kleinen Bachläufe angeknüpft. Über diese Wasserpfade soll die Agrarlandschaft um Urleben struktureicher und durchlässiger gestaltet werden. Konkrete Maßnahmen, die sowohl die ökologische als auch ästhetische Dimension von Landschaft im Blick haben, werden vorgeschlagen.

Das Straßennetzwerk wiederum wird als „lifelines“ neu interpretiert, die zu lebendigen Verbindungen zwischen den Ortsteilen werden sollen und Flächen für Wohnbedürfnisse bieten, die in der dichten Ortsmitte so nicht befriedigt werden können.

Positiv ist der Ansatz, durch die gestalteten

Submission 07

**Project title: Hallo Urleben**

**Author(s)**

KOPPERROTH - Architektur & Stadtumbau,  
Berlin

Dipl.-Ing. Marcus Kopper

Dipl.-Ing., M. Arch Martin Roth

Dipl.-Ing. Dominik Renner

Prof. Alex Wall, Berlin

**Statement**

The underlying idea of the submission is to focus on the qualities of the landscape as a future resource. By drawing on the existing qualities of the surroundings, the authors point to the future potential of the landscape and propose development strategies for the locality and landscape that strengthen the attractiveness of the rural area as an attractive place to live. As part of this, the authors also outline development opportunities for local recreation and tourism.

The concept focuses on improving the permeability of the landscape by developing spatial networks and ways of making the landscape more accessible. The authors elevate the networked landscape along with so-called “lifelines” to the defining elements of their vision for its future development.

The authors make the sensible proposal of organising the networking of the landscape around the locally specific pattern of small streams. These watercourses can structurally enrich the agricultural landscape around Urleben and make it more permeable and accessible. They propose concrete measures that consider both the ecological and aesthetic dimensions of landscape.

The road network, in turn, is reinterpreted as “lifelines” that become active links between the parts of the village and serve as development lines for housing that cannot be appropriately developed in the more densely built centres of the locality.

A further positive initiative is to use these local

Ortsverbindungen eine interkommunale Zusammenarbeit zu verdeutlichen und zu befördern. Kritisch wird hier allerdings in der Jury diskutiert, inwiefern, die Flächenausweisung entlang der Straßen zwischen den Ortskernen letztlich nicht doch zu Zersiedelung der Landschaft beiträgt und welche Regularien und Spielregeln es benötigen würde, um die in der Arbeit formulierten Qualitäten landschaftsbezogenen Wohnens letztlich auch zu erreichen. Offen bleibt auch die Frage wie Wertschöpfungsketten und deren gesellschaftliche Plattform, in Hinsicht auf die ländliche Daseinsvorsorge und wirtschaftliche Stärkung der ländlichen Räume gestaltet werden könnte. Es wird der programmatische Anspruch gewürdigt, für verschiedene Bedürfnisse landschafts- und freiraumbezogene innovative Wohntypologien aufzuzeigen.

Die Arbeit zeichnet sich durch eine kohärente, schlüssige, sich in Wort und Bild ergänzende Argumentation aus. Konflikte werden angesprochen, aber gleichzeitig auch Zukunftsoptionen aufgezeigt. Die Arbeit schafft es, grundsätzliche Zukunftsfragen im ländlichen Raum im Kontext von neuen Wohn- und Arbeitsformen und Landschaftsentwicklung aufzudecken und mit räumlichen Bildern zu verbinden.

Durch die sehr hohe Qualität der Arbeit auf sowohl theoretisch als auch räumlich-bildhafter Ebene, ermöglicht sie den Einstieg in eine produktive, wenn auch kontrovers zu führende Diskussion um Möglichkeiten aber auch Konflikte, die mit der Zukunft des Wohnens, Arbeitens und Wirtschaftens in ländlichen Regionen verbunden sind. Sie liefert damit im Rahmen des Wettbewerbs „Landgut 2050“ einen wertvollen und über den Ort Urleben hinausreichenden Beitrag zu Strategien und Handlungsmöglichkeiten, um die Zukunftsfähigkeit ländlicher Regionen zu stärken.

connections to highlight and promote inter-municipal cooperation. The jury does, however, note that the designation of areas along the roads between the town centres as building land risks contributing to sprawl, and that rules and regulations would be needed to achieve the qualities of landscape-related housing outlined in the submission. The question of how local value chains and their social basis can be realised to ensure provision of relevant local services and to strengthen the economic situation of the rural areas has also been left unanswered. The jury praises the submission’s programmatic inclusion of innovative housing typologies for different needs that respect the landscape and locality.

The argumentation of the submission is coherent and consistent, and the text and imagery complement one another. Conflicts are addressed, but at the same time options for the future are shown. The project succeeds in identifying fundamental issues for the future of rural areas in the context of new forms of living, working and landscape development and links them to spatial visions.

Due to the very high quality of the project on a theoretical as well as a spatial and visual level, it facilitates a productive and at times controversial discourse on the possibilities and conflicts that arise in connection with living, working and economic activities in rural areas. Within the framework of the “Landgut 2050” competition, it makes a valuable contribution to strategies and possibilities for action, not just in Urleben but also in general for strengthening the sustainability of rural regions.

## Anerkennungen

Vergeben wurden weiterhin zwei Anerkennungen mit jeweils einer Preissumme von 3.500 Euro.

Einreichung 11

### Projekttitle: Hofgemeinschaften

#### Verfasser

Frank Görge architektur stadt landschaft,  
Hamburg  
Dipl.-Ing. Architekt Frank Görge  
Dipl. Bauingenieurin Carola Görge

#### Beurteilung

Urleben bildet ein Gefüge von über 50 Drei- und Vierseithöfen. Die meisten dieser Gehöfte haben ihre Beziehung zu den vormals zu ihnen gehörenden Feldern und Familien verloren. Zu den Familien wurde der Bezug verloren, da in vielen Gehöften die jüngste Generation weggezogen ist. Zurück bleibt ein Hof und die sich um ihn befindenden Gebäude. Dies ist der Ausgangspunkt für den Beitrag „Hofgemeinschaften“ zum Ideenwettbewerb „Landgut 2050 - Vernetzt · mobil · digital“. Die Struktur des Gehöftes ist ein sich um einen introvertierten Außenraum entwickelndes Gebäude, und mit ihm das Gefüge an Gehöften, als sich kontinuierlich vermittelndes Nebeneinander, eine archetypische räumliche Struktur. Die glückliche Beziehung, welche sich hier etabliert, ist die, das Nebeneinander von gebauten Strukturen gleichzeitig als potenzielles Nebeneinander gemeinschaftlicher Strukturen zu begreifen. Der Hof wird somit zu einer Hofgemeinschaft.

Die Autor\*innen schlagen drei Szenarien für die Entwicklung des Wettbewerbsgebietes vor. In der Kleinsten führen einige wohlplatzierte Öffnungen zwischen den Gehöften sowie einige Transformationen bestehender Gebäude zur Schaffung eines durchlässigen Gefüges.

Hier sind Familien nicht mehr getrennt, jede in der Isolation ihres Hofes, sondern mehrere

## Commendations

In addition to the prizes, two submissions were awarded commendations and received a sum of 3,500 Euro each.

Submission 11

### Project title: Hofgemeinschaften

#### Author(s)

Frank Görge architektur stadt landschaft,  
Hamburg  
Dipl.-Ing. Architekt Frank Görge  
Dipl. Bauingenieurin Carola Görge

#### Statement

The structure of Urleben is characterised by some 50 three- and four-sided farmsteads. Today, most of these farms no longer have any connection to the fields they once served or the families that once owned them, as the younger generations have since moved away. What remains is the farm and the buildings that surround the yard, and this serves as the starting point for the “Hofgemeinschaften” (courtyard communities) submission to the “Landgut 2050 – networked · mobile · digital” ideas competition. Each farmstead comprises a building or buildings that enclose an introverted outdoor courtyard, and together they form a repeating structure of neighbouring courtyards. A fortuitous product of this archetypal built and spatial structure is that it bears the potential of a series of neighbouring communal structures. Each courtyard is part of a community of courtyards.

The authors propose three scenarios for the development of the competition site. In the smallest cases, a few well-placed openings between farmsteads and some reconfigurations to existing buildings link adjoining courtyards to create a permeable system. Here families no longer live separately, each in the isolation of their own farm, but several families share the same, connected living constellation. This very contemporary living scenario can accommodate more flexible forms of living and opens up

Familien können den gleichen Ort bewohnen. Ein sehr zeitgemäßes Lebensgefühl, das durch die Flexibilisierung der Wohnformen der bestehenden Struktur ein neues und ungeahntes Potential verschafft. Das entstehende Gefüge ermöglicht gleichzeitig die Koexistenz verschiedener Nutzungen. Hier könnte eine Familie wohnen, daneben ein älteres Ehepaar, gegenüber vorübergehend ein Erntehelfer oder eine Gruppe von Programmierern. Dazwischen gibt es Scheunen, Kindergärten, die ein oder andere Werkstatt und so weiter. Es ist das grundlegende Element des Hofes, welches in diesem Projekt nicht nur einzelne Gebäude zu einem Ganzen vereint, sondern auch potenziell verschiedene Gruppen von Personen zu einer Gemeinschaft.

Das Ganze wird in verschiedenen Varianten skizziert, wobei sich die verschiedenen Varianten durch den Grad und die Art der Intervention unterscheiden. Allen Vorschlägen gemein ist das Ziel, für all die sich entleerten und sich entleerenden Gebäude Urlebens und anderer vergleichbarer Dörfer eine Zukunft zu skizzieren. Die Kombination von Rückbau, Umbau, Neubau innerhalb der Grammatik und Syntax des Gehöftes zusammen mit dem Bild der Hofgemeinschaft schafft es, ein anziehendes und überzeugendes Szenario einer hoffentlich nicht allzu fernen Zukunft zu entwerfen.

new potential that was not previously possible. The resulting structure simultaneously enables the coexistence of different uses. A family could live here together with an elderly couple and perhaps temporarily a harvest worker, while a group of programmers could live opposite. In between there are barns, kindergartens, different kinds of workshop and so on. Here the basic unit of the farmstead serves not only to unite individual buildings into a whole but also to potentially integrate different groups of people into one community.

The project sketches outline scenarios for the entire area in several variants that differ in terms of the degree and type of intervention. Common to all proposals is the aim to present possible visions for the re-use of such underutilised or empty structures in Urleben and other comparable localities in the region. The combination of reinstatement, conversion and new building within the grammar and syntax of the farmstead together with the image of a community of courtyards presents an attractive and compelling scenario for a possible future of such locations in the not too distant future.

Einreichung 15

**Projekttitle: GUT.LAND.LEBEN**

**Verfasser**

PASEL-K architects, Berlin  
Prof. Dipl.-Ing. Ralf Pasel

Veldacademie, Rotterdam  
Ir. Otto Trienekens

**Beurteilung**

Grundidee der Arbeit, die sich auf den Ort Urleben bezieht, ist ein Transformationsprozess, der den teils leerstehenden Bestandsbauten neue Nutzungen zuführt und schrittweise zur Ausbildung einer neu gebauten Dorfmitte führt. Die Autor\*innen sprechen vom „Prinzip ADAPT“. Die neue Dorfmitte verbindet neues Wohnen, u. a. barrierefrei für ältere Einwohner, mit neuem Arbeiten und einem neuen Ort der Dorfförmlichkeit, der an die Stelle nicht mehr genutzter Scheunen tritt. Zugleich entsteht im Dorfinnen um diese neue Mitte ein neuer Landschaftsraum („Grüner Ring“).

Durch die Kombination von erkennbarer Umsetzbarkeit, ganz bewusst in unabhängigen, aber aufeinander aufbauenden Phasen und der Berücksichtigung heutiger und zukünftiger Bedarfe hat das Gesamtkonzept überzeugt. Die Anerkennung des Bedarfs nach Privatsphäre in der Mitte der sozialen Gemeinschaft – im baulichen und im gesellschaftlichen Sinne – führt zu einer gelungenen Differenzierung von Gemeinschaft und Individualität.

Mit dem umgestalteten Hof und der entstehenden Neuen Mitte des Dorfes kann es gelingen, eine neue Mitte im Sinne neuer Funktionen – ökologischer und energetischer – sowie der Erhaltung und Wiederbelebung bewährter und für die Attraktivität des Dorflebens unabdingbarer Funktionen zu schaffen – des Miteinanders von Jung und Alt sowie von Dorfbewohnern und Zugezogenen, der Erfüllung von Grundbedürfnissen.

Bei aller Kompaktheit der neu geschaffenen Angebote ist die gewollte Durchlässigkeit des geplanten Hofes klar erkennbar.

Submission 15

**Project title: GUT.LAND.LEBEN**

**Author(s)**

PASEL-K architects, Berlin  
Prof. Dipl.-Ing. Ralf Pasel

Veldacademie, Rotterdam  
Ir. Otto Trienekens

**Statement**

The submission centres around the idea of initiating a process of transformation to introduce new use to the partly empty buildings with a view to gradually forming a new centre for the village of Urleben. The authors call this the “ADAPT principle”. The new village centre encompasses new housing, including barrier-free housing for older residents, as well as new workplaces and a new public village space to replace the disused barn buildings. This is combined with a new landscape concept for a “green ring” around the new village centre.

The overall concept of combining recognisably feasible interventions that can be undertaken independently but build on one another, and that respond to current and future needs is convincing. By recognising that there is also a need for privacy within the community – architecturally and socially – the authors establish a successful differentiation between communal and individual living conditions.

Through the reconfiguration of the courtyard and the gradually emerging new centre in the village, the project also introduces new central functions – ecological and energy-related – to the village while preserving and reviving tried and tested functions that are an indispensable part of village life. This contributes to the co-existence of young and old as well as of villagers and newcomers and ensures their respective basic needs are addressed.

Despite the compact size of the proposed new centre, the idea of a permeable courtyard is clearly apparent. The outdoor space and openness of the concept contributes to its attraction, a product of the sensitive opening-up

of individual buildings. It is easy to imagine villagers taking advantage of the opportunities offered by broadband infrastructure and meeting as mobile workers in the extended green ring instead of having to travel long distances to the nearest town. A key factor for fostering acceptance of the proposed model is that the development is designed for all age groups and phases of life. Similarly, the underlying organisational format as a cooperative serves well to ensure alignment with the village’s strategic goals – communal responsibility, long-term development and stability, basic democratic constitution and adaptability. The authors call this overall social approach the “CARE principle”.

Zur Akzeptanz des Gesamtmodells trägt der Aufbau als Quartier für alle Altersgruppen und Lebensphasen erheblich bei. Neben diesem Impuls ist die gewählte Grundstruktur einer Genossenschaft den strategischen Dorfzielen – gemeinschaftliche Verantwortung, langfristige Entwicklung und Stabilität, demokratische Grundverfassung, Anpassungsfähigkeit – extrem dienlich. Diesen sozialen Gesamtansatz nennen die Autoren das „Prinzip CARE“.

Mit dem auf Realisierbarkeit und Akzeptanz ausgerichteten Konzept haben die Autor\*innen, ohne dabei die gestellten Fragen nach Mobilität, Digitalisierung und Vernetzung zu vernachlässigen, eine anerkennenswerte Arbeit erstellt. Die Jury ist in besonderer Weise vom klar erkennbaren Entwicklungspfad bis zum Zieljahr 2050, den gut erkennbaren Teilschritten für die Partizipation der Bewohner und der behutsamen Entstehung des Quartiers Neue Mitte Urleben beeindruckt. Würde das Konzept Wirklichkeit, könnte man in Urleben auch 2050 GUT LAND LEBEN!

of individual buildings. It is easy to imagine villagers taking advantage of the opportunities offered by broadband infrastructure and meeting as mobile workers in the extended green ring instead of having to travel long distances to the nearest town.

A key factor for fostering acceptance of the proposed model is that the development is designed for all age groups and phases of life. Similarly, the underlying organisational format as a cooperative serves well to ensure alignment with the village’s strategic goals – communal responsibility, long-term development and stability, basic democratic constitution and adaptability. The authors call this overall social approach the “CARE principle”.

With their concept for a feasible, acceptable development, the authors have produced a commendable work, without neglecting the questions raised about mobility, digitisation and networking. The jury is particularly impressed by the clearly recognisable development path up to the target year 2050, the easily identifiable steps for public participation and the sensitive establishment of the new centre for Urleben. It presents an imaginable vision for GOOD.COUNTRY.LIFE in Urleben in 2050!

### Preisträger, Sektion Studierende

In der Sektion Studierende wurden zwei erste Preise mit jeweils einer Preissumme von 1.500 Euro vergeben.

Einreichung S3

### Projekttitle: ZUSAMMEN.WACHSEN

#### Verfasser

Technische Universität Berlin  
B.A. Karola Schaefermeier  
B.Sc. David Dietrich

#### Beurteilung

Das Projekt „Zusammen.Wachsen“ zeigt – exemplarisch am Ort Stützerbach – wie auf der Grundlage eines Genossenschaftsmodells eine Vision für einen Ort entwickelt werden kann. Die Nutzung leerstehender oder untergenutzter Bestandsgebäude sowie ein Neubau lassen einen Genossenschaftswohnungspool entstehen, der dafür sorgt, dass räumliche Ressourcen des Ortes besser genutzt werden können und dadurch Gemeinschaft entstehen kann. In der Mitte des Ortes Stützerbach wird ein Neubau errichtet, der aus kleinen privaten Wohneinheiten und großzügigen gemeinschaftlich genutzten Flächen besteht. Ortsansässige Senior\*innen beziehen die im Vergleich zum bisher genutzten Wohnraum kleineren neuen Wohneinheiten, was ein Freiwerden der bestehenden Einfamilienhäuser bewirkt. Das dem Konzept zugrundeliegende Genossenschafts- bzw. Finanzierungsmodell ermöglicht Jungfamilien, diese freien Häuser zu beziehen, ohne sich deswegen langfristig zu verschulden.

Die Auseinandersetzung mit der Thematik, wie zukünftige Wohnformen im ländlichen Raum aussehen können, spiegelt sich in der umfassenden Ausarbeitung des Projekts wider: Auf regionaler und städtebaulicher Ebene werden in Bezug auf touristische Ziele vorhandene Ressourcen verknüpft, Akteure eingebunden und lokale Interventionen gesetzt. Die neu geschaffene Platzabfolge schafft Raum

### Prize winners – Student submissions

Two first prizes were also awarded among the student submissions, each of which was awarded a sum of 1,500 Euro.

Submission S3

### Project title: ZUSAMMEN.WACHSEN

#### Author(s)

Technische Universität Berlin  
B.A. Karola Schaefermeier  
B.Sc. David Dietrich

#### Statement

The project „Growing Together“ shows – using the example of the village of Stützerbach – how a vision for a village can be developed on the basis of a cooperative model. The incorporation of vacant or underused existing buildings alongside a new building as a cooperative housing pool makes it possible to better use and manage the spatial resources of a locality and to cement and develop a sense of community. A new building is proposed for the centre of Stützerbach that comprises small private residential units with spacious communal areas. The idea is that this provides a more manageable living environment for local senior citizens, freeing up larger existing houses for use by larger families. The cooperative and its underlying financing model enables young families to move into these vacant houses without incurring long-term debt.

The discourse on future ways of living and housing forms in rural areas is elaborated in the comprehensive project documentation: at a regional and urban planning level, the authors link existing resources, involve relevant stakeholders and make local interventions to potential tourist destinations. The newly created series of spaces creates places for different uses. The authors also make suggestions for communal uses that can be distributed throughout the local area in existing buildings, as well as how these can take on new roles once integrated into the

für unterschiedlichen Nutzungen. Darüber hinaus machen die Autor\*innen Vorschläge, wie sich gemeinschaftliche Nutzungen im gesamten Ortsgebiet in bestehenden Gebäuden verteilen, oder durch Einbindung eine neue Rolle erhalten können.

Das Wohnkonzept basiert auf der Annahme, dass der privat genutzte Bereich jedes/r Einzelnen möglichst kompakt sein sollte und einzelne Funktionen gemeinschaftlich genutzt werden. Diese geteilten Nutzungen gelingen nicht nur innerhalb eines Gebäudes, sondern sind gebäudeübergreifend geplant. Dabei wird der Gedanke bis in den Grundriss des Neubaus sowie exemplarisch anhand des Umbaus von Bestandsgebäuden durchgeführt. Die Autor\*innen bewerten einzelne Wohnungstypen hinsichtlich ihrer Privatsphäre und Flexibilität und machen außerdem einen Vorschlag für die Etappierung des Neubaus. In der architektonischen Ausformulierung schlägt man unterschiedliche Materialien vor, um den Grad gemeinschaftlicher Nutzung nach Außen ablesbar zu machen. Letztendlich wird der Projektvorschlag durch Einblicke in Lebenssituation möglicher Nutzer\*innen beispielhaft illustriert.

Die konsistente und detaillierten Auseinandersetzung auf allen Maßstabsebenen sowie die klare und anschauliche Darstellung zeigen die ernsthafte Auseinandersetzung mit dem Thema. Das Projekt „Zusammen.Wachsen“ ist ein spannender Vorschlag für die Aufgabenstellung des Wettbewerbs und wurde in hoher Qualität professionell ausgearbeitet. Durch die Übertragbarkeit der dem Entwurf zugrundeliegenden Parameter hat das Projekt Relevanz für viele ländliche Regionen.

locality.

The housing concept minimises private space for individual households so that the remaining spaces can be used for individual, jointly used functions. These shared uses can pertain to a single building, or to a series of buildings. The authors elaborate these in proposed floor plans for the new building and the conversion of existing buildings. The individual flat types are analysed with respect to their privacy and flexibility and the authors also make proposals for the scheduling of building phases. In their architectural articulation, the buildings employ different materials to denote their respective degree of communal use visible from outside. Finally, the project shows examples of the living situation of potential users.

The consistent and detailed consideration of the issues at all scales along with the clear and distinctive presentation testify to the effort the authors have invested in the topic. „Growing Together“ presents interesting proposals for the issues of the competition and has been professionally elaborated to a high standard. Due to the applicability of the underlying parameters on which the design is based to many regions, the project ideas also have relevance for other rural regions.

Einreichung S4

**Projekttitle: Gesucht? Gefunden!**  
**Ein innovatives Net(t)zwerk für  
die Zukunft des Ländlichen  
Raums**

#### Verfasser

Technische Universität München  
B.Sc. Julia Treichel

#### Beurteilung

Der enorme Vorzug dieser Arbeit ist, dass hier das digitale Netzwerk als die entscheidende Infrastruktur für die Zukunft ländlicher Räume vorgestellt wird.

Anhand einer Karte der dispersen Siedlungsstruktur Thüringens wird zunächst die zu beobachtende problematische Ausgangslage beschrieben: vernachlässigte Versorgungseinrichtungen, mangelnde Arbeitsplatzaussichten, kulturelle Defizite und immer längere Wege. Angesichts der „Landflucht“ wird der öffentliche Nahverkehr weiter ausgedünnt, die Reduktion der Daseinsvorsorge beschleunigt die Abwärts-spirale.

Dem setzen die Autor\*innen ihr Konzept der Vernetzung und Belebung der kleinteiligen Siedlungsstruktur entgegen. Darin liegt dann die Chance zu einem Paradigmenwechsel, zu einer Umkehr, dass gerade diese Verteiltheit und Landschaftlichkeit neue Lebensperspektiven eröffnen kann und ein Ort wie Urleben, der hier als Hintergrund genutzt wird, weiter aufblüht. Das digitale Netz erschließt so den ländlichen Raum in seiner eigentlich vorhandenen räumlichen und sozialen Tiefe - öffnet erst virtuell und dann analog Garten-, Hof- und Haustüren.

Das Net(t)zwerk wird zum Substrat diverser Austausch- und Tauschprozesse, die auf der Chancengleichheit der Beteiligten beruhen sollen. Gemeinschaftlich erschlossen wird dabei der „Personelle Fundus“ an Fertigkeiten und Fähigkeiten der Menschen vor Ort, der „Materielle Fundus“ an Gärten, Häusern, Autos

Submission S4

**Project title: Gesucht? Gefunden!**  
**Ein innovatives Net(t)zwerk für  
die Zukunft des Ländlichen  
Raums**

#### Author(s)

Technische Universität München  
B.Sc. Julia Treichel

#### Statement

The enormously compelling approach of this submission is its proposal for a digital network as a key part of the future infrastructure of rural areas.

Taking a map of Thuringia's dispersed settlement structure as its starting point, it outlines the problematic aspects of the current situation: a decline in local supply facilities, a lack of job prospects, cultural deficits and ever longer travel distances to compensate for these losses. With the "rural exodus", local public transport services and support services in general are being increasingly scaled back, accelerating the downward spiral.

To counter this, the authors propose a concept for networking and revitalising the small-scale settlement structure. They see this is an opportunity for a paradigm shift, for a reversal of fortunes in which this specific pattern of distribution and landscape can open up new perspectives so that places such as Urleben, which serves as a case study, can flourish once more. The digital network makes rural areas accessible in their existing spatial as well as social characteristics - initially virtually and then in reality, opening garden gates, courtyard portals and front doors.

Their proposal for a Net(t)zwerk - a nice-network - serves as the basis for a multitude of diverse processes of exchange and sharing, facilitated according to the principle of equal opportunities for all. It makes available a "personnel pool" of local skills and abilities,

zum Teilen, und vorhandene Potenziale der Gemeinschaftsförderung, etwa Fahrdienste, Pflege und Fürsorge sowie der „Raumförderung“ wie Streuobsternte, aber auch Renovierungen und handwerkliche Arbeiten.

Die Autor\*innen illustrieren die Optionen mit vier individuellen Szenarien und weiteren Möglichkeiten, die illustrativ dem Plan von Urleben aufgesetzt werden. Hier wird gezeigt, dass digitales Arbeiten in dörflichen Gemeinschaftsbüros stattfinden kann, dass ein Künstlerkollektiv sich ansiedeln kann, dass ein kleiner Laden sich durch den Zuzug wieder lohnen kann, dass jemand ein Wohngeschoss im Tausch gegen Klavierunterricht für 12-jährige beziehen kann.

Die diversen Ansätze bleiben zwar vergleichsweise abstrakt und gehen auf die konkrete Ortschaft Urleben nur vage ein, doch steckt in dieser Abstraktheit auch der Schlüssel zur Übertragbarkeit des Konzepts auf viele andere ländliche Regionen. Jede Gemeinde kann ein solches Net(t)zwerk mit eigenen Inhalten füllen. Die Jury hebt hervor, dass diese Arbeit mit dem Fokus auf ein digitales Plattformkonzept eine Schlüsseltechnologie der Zukunft gerade für die Weiten des ländlichen Raumes zum Thema macht und damit entsprechend interessante Anregungen vermittelt.

a "material pool" of gardens, houses and cars for sharing which combined with the existing potential for mutual communal support, such as providing lifts, care and nursing can be used to assist members of the community as well as care for places in the community, e.g. by cultivating untended orchards, making renovations or promoting local handicrafts.

The authors illustrate the options with four individual scenarios and some further possibilities, which are illustrated by way of example for Urleben. It shows how digital work can take place in village community offices, how artist collectives can settle in a rural region, how small regional shops can be made worthwhile again, how living quarters can be provided in exchange for services, for example, piano lessons for children.

Although the various approaches remain comparatively abstract and only vaguely address the specific aspects of Urleben, its abstractness is also the key to the transferability of such concepts to other rural regions. Every municipality can establish a Net(t)zwerk of their own with their own relevant content. The jury finds the idea of a digital platform as a key technology for the future of widely dispersed rural regions very compelling, and the project raises an important topic and corresponding interesting suggestions for future discussion.



## Engere Wahl

Einreichung 05

### Projekttitle: Lauscha 2050 - Die Zukunft ist (k)eine Glaskugel

#### Verfasser

Kollektiv September, Offenbach  
Dipl.-Ing. Stadt- und Regionalplanung Tobias Kurtz  
Dipl.-Ing. Architektur Karolin Leipold

#### Beurteilung

Die Arbeit befasst sich mit Lauscha und beschreibt diverse mögliche Zukunftsszenarien für den Ort. Ausgehend von der Wertschätzung des tradierten Ortsbildes geht es um „neue Wohnmodelle“, also Konzepte der sozialen Transformation zwischen den Generationen und Formen des Um- und Weiterbaus der charakteristischen Haustypen. Es geht um „neue Arbeit“, wie also ausgehend von dem kreativen Potential des Ortes neue Produktivität entwickelt werden kann, z.B. anknüpfend an die Glasmachertradition, es geht um „neuen Gemeinsinn“ und „neue Räume“, z.B. für die Entwicklung des Tourismus (Übernachtungsmöglichkeiten, Wege etc.).

Die Autoren entwickeln zum einen Vorstellungen für eine Organisationsstruktur in Form einer „Bürgergenossenschaft“ und auch einer „Senioren-gemeinschaft“, zum anderen werden für den gesamten Ort konkrete Vorschläge gemacht für neue Nutzungen und Interventionen in konkrete Orte und Szenarien der Stadt. Das alte Bahnhofsgelände etwa soll revitalisiert werden durch eine E-Bike-Station, durch einen Stammtisch für die Bürgergenossenschaft im Café und Co-Working-Spaces, das alte Gaswerk soll eine neue Glasmanufaktur aufnehmen, der Bahndamm soll umgestaltet werden usw. Besondere Aufmerksamkeit weckt auch die Idee einer Glasskulptur, der „Leuchtende Glasbläser“, der ein Zeichen für den Ort werden könnte.

Die Jury hebt hervor, dass die Autoren sehr

## Shortlisted

Submission 05

### Project title: Lauscha 2050 – Die Zukunft ist (k)eine Glaskugel

#### Author(s)

Kollektiv September, Offenbach  
Dipl.-Ing. Stadt- und Regionalplanung Tobias Kurtz  
Dipl.-Ing. Architektur Karolin Leipold

#### Statement

The submission elaborates various possible future scenarios for the locality of Lauscha. Taking the traditional townscape of Lauscha as its starting point, it focuses on “new housing models” as concepts of social transformation between generations and as a means of building on the characteristic built forms of the locality, whether through conversions or new buildings. The project examines “new work”, i.e., how new productivity can draw on the creative potential of the region by building, for example, on Lauscha’s glass-blowing tradition, as well as “new communal spirit” and “new spaces” for the development of tourism, for example (e.g., tourist accommodation, public routes and trails).

The authors make proposals on the one hand for suitable organisational structures such as a “citizens’ cooperative” and a “senior citizens’ community” and on the other for concrete proposals for new uses, specific interventions and scenarios for the municipality as a whole. The old railway station building, for example, is to be revitalised with an e-bike station, with a regulars’ table for the citizens’ cooperative in the café and co-working spaces; the old gas works is to accommodate a new glass factory; and the railway embankment is to be redesigned. The idea of a glass sculpture – the “Shining Glassblower” – is proposed as a symbol for the place and a landmark attraction.

The jury praises the authors for the very concrete

konkret an die Aufgabe herangehen und gleichermaßen Vorschläge machen für die soziale Organisationsform, also die Trägerschaft, die Zukunftsschritte, die hier gegangen werden sollen wie auch für neue Räume und Architekturen von Lauscha. Dies wird in instruktiven, nachvollziehbaren Skizzen und Fotocollagen durchbuchstabiert und präsentiert. Auch wenn manches hier zwangsläufig akzidentell bleibt und nach Vertiefung verlangt, erkennt die Jury den schönen Anregungswert dieser Arbeit an.

te approach they have taken to the competition, including their suggestions for social forms of organisation, i.e., for shared responsibility, the steps that will need to be taken in future and the new spaces and architecture proposed for Lauscha. This is spelled out and presented in instructive, comprehensible sketches and photo collages. Even when some of the aspects mentioned are inevitably somewhat arbitrary and require further study, the jury recognises the value of the stimulating impulses provided in this submission.

## Festlegungen zum Verfassen der Beurteilungen

Folgende Jurymitglieder übernahmen das schriftliche Verfassen einer Beurteilung:

### Preisträger

#### Einreichung 01: Urleben - NEW VERNACULAR

- Tobias Haag, Dipl.-Ing., Architekt, IBA Thüringen GmbH, Apolda
- Frank Juffa, Ortsteilbürgermeister der Stadt Stützerbach

#### Einreichung 07: Hallo Urleben

- Sigrun Langner, Prof. Dr.-Ing., Professur für Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung an der Bauhaus-Universität Weimar
- Frank Baumgarten, Vorstand der Stiftung Landleben, Kirchheilingen

### Anerkennungen

#### Einreichung 11: Hofgemeinschaften

- Stephan Jung, Dr.-Ing., Architekt, Geschäftsführender Vorstand der Stiftung Baukultur Thüringen, Weimar

- Ignacio Borrego, Prof. Dr. Architekt, Madrid

#### Einreichung 15: GUT.LAND.LEBEN

- Frank Emrich, Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V., Erfurt
- Gerd Zimmermann, Prof. em. Dr.-Ing., Präsident der Stiftung Baukultur Thüringen, Weimar

### Preisträger Sektion Studierende

#### Einreichung S3: ZUSAMMEN.WACHSEN

- Elisabeth Leitner, Dipl.-Ing. Dr. Techn., Professur Architektur, FH Kärnten, Spittal
- Norbert Zitzmann, Bürgermeister der Stadt Lauscha

## Specifications for drafting the jury statements

The following jury members agreed to formulate a textual evaluation:

### Prize winners

#### Submission 01: Urleben - NEW VERNACULAR

- Tobias Haag, Dipl.-Ing., Architect, IBA Thüringen GmbH, Apolda
- Frank Juffa, District mayor of Stützerbach

#### Submission 07: Hallo Urleben

- Sigrun Langner, Prof. Dr.-Ing., Professor of landscape architecture and landscape planning at the Bauhaus-Universität Weimar
- Frank Baumgarten, board member of the Stiftung Landleben, Kirchheilingen

### Commendations

#### Submission 11: Hofgemeinschaften

- Stephan Jung, Dr.-Ing., Architect, Geschäftsführender Vorstand der Stiftung Baukultur Thüringen, Weimar

- Ignacio Borrego, Prof. Dr. Architect, Madrid

#### Submission 15: GUT.LAND.LEBEN

- Frank Emrich, Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V., Erfurt
- Gerd Zimmermann, Prof. em. Dr.-Ing., Präsident der Stiftung Baukultur Thüringen, Weimar

### Prize winners of the student submissions

#### Submission S3: ZUSAMMEN.WACHSEN

- Elisabeth Leitner, Dipl.-Ing. Dr. Techn., Professor of architecture, FH Kärnten, Spittal
- Norbert Zitzmann, Mayor of Lauscha

## Einreichung S4: Gesucht? Gefunden! Ein innovatives Net(t)zwerk für die Zukunft des Ländlichen Raums

- Gerd Zimmermann, Prof. em. Dr.-Ing., Präsident der Stiftung Baukultur Thüringen, Weimar
- Silvia Hennig, neuland21, Berlin

### Engere Wahl

#### Einreichung 5: Lauscha 2050 - Die Zukunft ist (k)eine Glaskugel

- Gerd Zimmermann, Prof. em. Dr.-Ing., Präsident der Stiftung Baukultur Thüringen, Weimar
- Norbert Zitzmann, Bürgermeister der Stadt Lauscha

## Submission S4: Gesucht? Gefunden! Ein innovatives Net(t)zwerk für die Zukunft des Ländlichen Raums

- Gerd Zimmermann, Prof. em. Dr.-Ing., President of the Stiftung Baukultur Thüringen, Weimar
- Silvia Hennig, neuland21, Berlin

### Shortlist

#### Submission 5: Lauscha 2050 - Die Zukunft ist (k)eine Glaskugel

- Gerd Zimmermann, Prof. em. Dr.-Ing., President of the Stiftung Baukultur Thüringen, Weimar
- Norbert Zitzmann, District mayor of Lauscha

## Öffnung der Verfasserbriefe

Die Auflösung der Anonymität ergibt die im Folgenden dargelegte Zuordnung der Projekte.

## Formelle Schließung der Preisgerichtssitzung

### Entlastung der Vorprüfung

Der Vorsitzende des Preisgerichts Prof. Dr. Gerd Zimmermann dankte der Vorprüfung für die sorgfältige Vorbereitung und gute Durchführung des Verfahrens. Die Jurymitglieder beschlossen einstimmig die Entlastung der Vorprüfer.

### Übergabe des Vorsitzes an die Ausloberin

Professor Zimmermann dankte allen Mitgliedern des Preisgerichtes für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und die engagierte und konstruktive Mitarbeit und gab den Vorsitz an den Auslober zurück.

### Veröffentlichung der Ergebnisse

Das Ergebnis der Jurysitzung wird den Preisträgern unmittelbar nach der Preisrichtersitzung mitgeteilt, das Protokoll jedoch erst zur Preisverleihung am 20. November 2020 veröffentlicht.

Eine Einladung zur Preisverleihung ergeht an alle Juroren.

## Opening of authorship documents

The dissolution of anonymity results in the assignment of the projects as shown below.

## Formal closure of the jury meeting

### Discharge of the preliminary assessors

The chairman of the jury Prof. Dr. Gerd Zimmermann thanked the preliminary examiners for the careful preparation and good execution of the procedure. The members of the jury unanimously decided to discharge the pre-auditors.

### Transfer of responsibility back to the competition organiser

Professor Zimmermann thanked all the members of the jury for the trust they had placed in him and for their committed and constructive cooperation and returned the chairmanship to the competition organiser.

### Publication of the results

The results of the jury meeting will be communicated to the winners immediately after the jury meeting, but the minutes will not be published until the award ceremony on 20 November 2020.

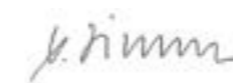
An invitation to the award ceremony will be sent to all jurors

## Beendigung der Jurysitzung

Professor Zimmermann dankt den Jurymitgliedern für ihre Arbeit sowie Dr. Ulrich Wieler, Ulla Schauber, Katja Gehlfuß und Julius Simon für die Organisation und Begleitung der Sitzung sowie Christian Hofmann für die technische Betreuung.

### Protokollfreigabe des Preisgerichts

Alle Mitglieder des Preisgerichts haben das Protokoll zur Kenntnis genommen und seinem Inhalt zugestimmt.



Vorsitzender des Preisgerichts:  
Prof. Dr. Gerd Zimmermann

Protokoll:  
Katja Gehlfuß

## End of the judging phase

Professor Zimmermann thanks the jury members for their work as well as Dr. Ulrich Wieler, Ulla Schauber, Katja Gehlfuß and Julius Simon for organising and accompanying the meeting and Christian Hofmann for the technical support.

### Approval of the minutes of the jury

All members of the jury have taken note of the session log and agreed to their contents.



Vorsitzender des Preisgerichts:  
Prof. Dr. Gerd Zimmermann

Protokoll:  
Katja Gehlfuß

## Anlage: Teilnehmende

### Vor Ort

- Baumgarten, Frank
- Gehlfuß, Katja
- Juffa, Frank
- Jung, Stephan
- Schauber, Ulla
- Simon, Julius
- Zimmermann, Gerd

### Videokonferenzsystem Zoom

- Borrego Ignacio I 08:41:38 bis 18:17:53 Uhr
- Dehne, Peter I 09:12:06 bis 14:25:13 Uhr
- Emrich, Frank I 08:57:04 bis 18:17:48 Uhr
- Gehlfuß, Katja I 08:14:47 bis 18:18:09 Uhr
- Haag, Tobias I 08:48:13 bis 18:17:47 Uhr
- Hennig, Silvia I 09:07:48 bis 18:17:44 Uhr
- Hofmann, Christian I 08:17:21 bis 18:18:08 Uhr
- Kämper, Stefan I 08:56:42 bis 18:17:45 Uhr
- Langner, Sigrun I 08:36:27 bis 18:17:40 Uhr
- Laubenstein, Sarah I 08:31:00 bis 18:17:47 Uhr
- Leitner, Elisabeth I 08:39:17 bis 18:17:50 Uhr
- Nissen, Jan I 08:50:12 bis 18:17:43 Uhr
- Schauber, Ulla I 08:13:53 bis 18:18:09 Uhr
- Simon, Julius I 08:14:05 bis 18:18:09 Uhr
- Wieler, Ulrich I 08:46:01 bis 18:17:45 Uhr
- Zitzmann, Norbert I 08:42:41 bis 18:17:43 Uhr

## Attachment: Participants

### On site

- Baumgarten, Frank
- Gehlfuß, Katja
- Juffa, Frank
- Jung, Stephan
- Schauber, Ulla
- Simon, Julius
- Zimmermann, Gerd

### Video conference system Zoom

- Borrego Ignacio I 08:41:38 bis 18:17:53 Uhr
- Dehne, Peter I 09:12:06 bis 14:25:13 Uhr
- Emrich, Frank I 08:57:04 bis 18:17:48 Uhr
- Gehlfuß, Katja I 08:14:47 bis 18:18:09 Uhr
- Haag, Tobias I 08:48:13 bis 18:17:47 Uhr
- Hennig, Silvia I 09:07:48 bis 06:17:44 Uhr
- Hofmann, Christian I 08:17:21 bis 18:18:08 Uhr
- Kämper, Stefan I 08:56:42 bis 18:17:45 Uhr
- Langner, Sigrun I 08:36:27 bis 18:17:40 Uhr
- Laubenstein, Sarah I 08:31:00 bis 18:17:47 Uhr
- Leitner, Elisabeth I 08:39:17 bis 18:17:50 Uhr
- Nissen, Jan I 08:50:12 bis 18:17:43 Uhr
- Schauber, Ulla I 08:13:53 bis 18:18:09 Uhr
- Simon, Julius I 08:14:05 bis 18:18:09 Uhr
- Wieler, Ulrich I 08:46:01 bis 18:17:45 Uhr
- Zitzmann, Norbert I 08:42:41 bis 18:17:43 Uhr

### Impressum/ Imprint

#### Ausloberin / Awarding authority

Stiftung Baukultur Thüringen  
Rudolstädter Straße 7  
99428 Weimar-Gelmeroda

Telefon/ Phone: 03643 9009370  
E-Mail: [info@baukultur-thueringen.de](mailto:info@baukultur-thueringen.de)

#### Stand / Version

20.11.2020